

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 36

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

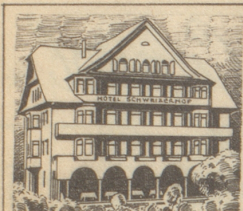
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Inhaber: R. Neeser-Ott

Telephon 7 30 14

MARUBA

SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

40 Jahre Scholl

Ueber 50 Fußpflege-Artikel

Gegen jedes Fussleiden
die geeignete Scholl-Spezialität

Scholl's
Fußpflege-Spezialitäten

Zino Pads
für Hühneraugen
Badesalz
Puder
Massagecrème

in Apotheken, Drogerien und
offiziellen **Scholl**-Depots



Was Föhn dem Schnee, ist
Contra-Schupp
den Schuppen

CONTRASCHUPP

Flasche Fr. 3.50 (plus Wust)
erhältlich in Parfümerien, bei
Coiffeuren, in Apotheken und
Drogerien

H. DENNLER & CO., RUTI (Zch.)

Togal

bringt rasche Hilfe bei

Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!



Wenn das Haar
sich lichtet, dann
ist es höchste Zeit

mit **Birkenblut**
weiterem Haarschwund
gründlich abzuheilen.

100% Schweizer-Produkt.

Erfolgreich bei Haarausfall, spärlichem Wachstum; verhindert das Ergrauen, schafft kräftigen Haarschwund, nährt Haare und Haarwurzeln, selbst da, wo alles andere versagte. Von vielen Tausenden bestätigt. Aber genau auf den Namen **Birkenblut** achten, damit der Erfolg sicher ist. Für frockene Haare verlangen Sie **Birkenblut** mit Pina-Olio.

In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften.
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.
Birkenblut-Brillantine, -Fixateur u. -Shampoo.



Frei von Schmerzen
dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken



**Le Restaurant
des Dégustateurs**

b. Bellevue (Schiffflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23

Zürich



Reinster
Teint

elastische, sammelweiche
Haut, frei von Milieum,
Pusteln und allen Haut-
fehlern durch das allerbeste
natürliche Hautpflege- und
Waschmittel

ATV-Sand
Mandelklee

wieder beschränkt erhältlich. Dose Fr.
3.50 in Apotheken, Drog., Parfümerien.
Hersteller: August Senglet AG, Muffenz

DI E

Evviva Evita!

Mit blitzenden Zähnen, eleganter Haartracht, in bezaubernden Roben kam sie nach Europa, — einen Regenbogen zu spannen zwischen den Kontinenten — so flüsterte die Propaganda der blonden Fee voraus.

Seiderauschend schwebte sie in europäische Hauptstädte und empfing mit südamerikanischer Grandezza Huldigungen und Geschenke der Staatsmänner. Ihre politische Sendung wurde lebhaft dokumentiert in Bildern und Filmen. Da sah man bewundernd, wie sie sich über die Schultern verträgeunterschreibender Staatsoberhäupter beugte, wie sie von königlichen Balkonen demokratische Worte zur traditionellen «unübersehbaren Menge» sprach und wie sie dann alsobald, wie es sich gehört, Jugendlager und Armenviertel besuchte, wo sie mit jenem schlichten Charme, den sie den großen First ladies der Welt abgeschaut hatte, Händedrucke und Küsse austeilte. So erzählten Zeitungsartikel, Bilder und Filmwochenschau. Aber sie erzählten noch mehr. Sie priesen und zeigten ihre berückende Schönheit und ihren Reichtum an herrlichsten Toiletten. Einen Regenbogen zu spannen zwischen Kontinenten...

Die elfenhafte Tätigkeit führte sie auch zu uns, und siehe, die raue Schale der Schweizer schmolz und der goldene Kern erstarrte in Ehrfurcht...

Unsere Magistraten ließen sich photographieren mit Evita am Arm, mit Evita im Arm (tanzenderweise — möchte ich beschwichtigend hinzufügen!), und Evita's Hände küssend.

Da begab es sich, daß da und dort einen Menschen ein peinliches Gefühl beschlich. Vielleicht hatten diese paar Menschen überlegt, daß Evita einst, mit 15 Jahren, ein Radiostar war und daß ihre märchenhafte Karriere, die sie mit 28 Jahren bis zur regenbogenspannenden Fee mit wirtschaftspolitischen Missionen brachte, mehr dem Ehrgeiz einer eiteln Frau als einer Berufung entsprang. Vielleicht sind diese paar Menschen auch etwas überrascht über die Bewunderung, die von den urchigen, zurückhaltenden Schweizermännern einer politisch bedeutsamen Frau entgegengebracht wird. Diese paar Menschen sind nämlich zumeist Frauen, die sich eigentlich solidarisch über diesen Sieg weiblichen Charmes freuen möchten, denen aber von denselben urchigen Männern oft und gerne gepredigt wird: Die Frau gehört an den Herd. Oder rührt das peinliche Gefühl

WEI T E D E R F R A U

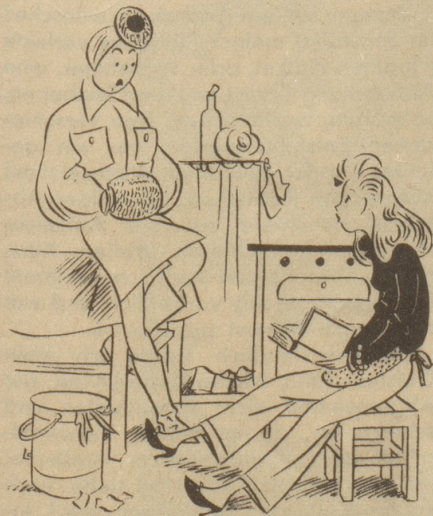
bloß aus dem Unvermögen, sich Starallüren und politische Berufung zusammenzureimen?
Dorothee

Lieber Spalter

Seit 12 Jahren ist meine Frau glücklich und ich bin verheiratet. Wir bewohnen an der Sonnenseite ein Eigenheim mit Umschwung, Gemüse-Zier-Spalier-Rosen, eingebautem Frigor, dito Bad, und so ... Sie ist eine feinfühlende Gattin und ist sicher, daß Sie schuld ist, daß wir so gut miteinander auskommen. Ihre Verwandten meinen das übrigens auch in der Folge ... Um Rat muß ich Dich fragen in Sachen Besuch. Nämlich:

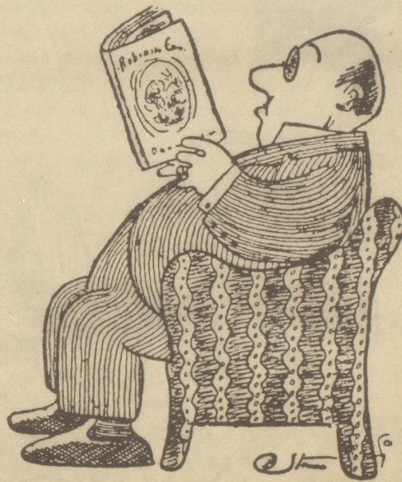
Mit uns wohnt und lebt und fühlt seit Jahren im Familienanschluß eine nette Schwägerin. Wir sind nur im Schlafzimmer unter uns zwei. Wenn hier und da ein Schwager, eine andere Schwägerin mit zwei kleinen Kindern auf Besuch kommen, sagt mir das meine Frau und dann räume ich das Feld und muß notgedrungen in der Mansarde logieren. Erstmals gab es eine kurzgefaßte Diskussion und seither gehe ich «verständnisvoll» von selber.

Von meinen Blutsverwandten genöß noch nie eines eine Logiernacht bei uns. Aber ich habe einen treuherzigen Jagdhund, den Seppli, der übers Jahr auswärts verköstigt wird. (Nicht zum verwundern hat er Lampiohren ...) Nun sollte dieser zu mir ins Eigenheim kommen, damit wir bei Tagesanbruch zusammen Hasen, Reh, Fuchs, Enten (keine Schürzen) jagen gehen können.



Die junge Hausfrau.

«Merkwürdig! In dem Kochbuch steht nirgends, wieviel Liter Gas man für eine Kartoffelsuppe braucht!»
Tyrhans, Oslo



«Robinson hatte keinen Grund zu klagen. Er hatte ja alles was wir vermissen.»

«Bunte Federn»

Er nimmt jeweils im Körbli auf dem Gepäckträger Platz. Er würde im selbstverfertigten Häuschen in der Garage schlafen und ist mit so wenig Abzeug zufrieden ... aber auf meine Voranzeige erhielt ich von meiner rücksichtsvollen Gattin einen strafenden oder verweisenden Blick. Was meinst Du, soll ich nocheinmal auf die Sache zurückkommen oder bist für solche Schlichtungsfälle zuständig?

Meine Frau hört auf Dich — Sie hat mir nämlich den Nebelspalter zum Geburtstag abonniert. Dein persönlicher Rat könnte die Situation retten!

Hoffnungsvolle Grüße Dein Hausi.

Wir finden auch, daß Ihrem lampiohrigen Seppli im Sinne der Höheren Verrechnungsstelle ein Plätzlein in Ihrem Heim gehört.

Nebi.

Eva (nicht die argentinische) und das Gesetz

In Macon im Staate Georgia ist es ungesetzlich und strafbar, wenn ein Mann einer Frau den Arm um die Schulter legt, mit der er nicht verheiratet oder verwandt ist.

In Nappanee, Indiana, ist es ungesetzlich und strafbar, weibliche Unterwäsche an sichtbare Wäscheleinen zu hängen.

In Halethorpe, Maryland, ist ein Kuß, der länger als eine Sekunde dauert, ungesetzlich.

In Monroe, Utah, darf nur in voller Beleuchtung getanzt werden.

In Evanston, Illinois, besteht ein Gesetz, das den Frauen verbietet, im Auto die Kleider zu wechseln.

In Zion, Illinois, ist der Verkauf von Lippenstiften, Zigaretten und von Schuhen mit hohen Absätzen an Frauen verboten.

(P. H. D. Sheridan in «Coronet».)

Amerikanischer Humor

Ein Astronom bemerkte, überlegen lächelnd: «Vom Standpunkte des Sternkundigen her betrachtet, ist die Erde ein geringes Ding und der Mensch selber nicht mehr und nicht weniger als ein winziges Pünktchen im Weltall.»

«Das mag stimmen», wurde ihm entgegnet. «Wozu aber immerhin noch bemerkt werden kann, daß dieses geringgeschätzte, winzige Pünktchen gelegentlich ein Sternkundiger sein kann.»

Die Damen sprachen anlässlich einer Abendgesellschaft schier unaufhörlich von Kinderkrankheiten und berichteten einander, was ihre «Lieblinge» schon durchgemacht hätten. Schließlich wagte sich eine der Frauen vor und richtete an einen Dinnergast, einen berühmten Kinderarzt, die Frage, welches seiner Ansicht nach die schlimmste aller Kinderkrankheiten sei.

«Die schlimmste aller Kinderkrankheiten: hm, hm ...» bekam sie Auskunft, «das sind bestimmt die Mütter!»

Bernard Shaw ist ein Mann, der immer wieder die Ueberlegenheit der männlichen Logik über den Frauenverstand zu betonen pflegt. Einst tat er dies in Gesellschaft, vor den Ohren seiner Gattin. Er behauptete steif und fest, die Urteilskraft der Männer sei der der Frauen unendlich überlegen. Seine Gattin lächelte sanft und nickte einverstanden: «Aber freilich hast du recht, Liebster. Den Beweis kann ich ohne weiteres erbringen: Du heiratetest mich — ich dich!»

«Du», erkundigte sich ein kleines Mädchen bei seiner Schulfreundin, «warum liest deine Großmutter stundenlang in der Bibel?»

«Ich hab's zuerst nicht gewußt, aber jetzt verstehe ich es», gab die Großtochter Bescheid. «Sie büffelt auf ihr Schlufexamen hin.»

(Aus Reader's Digest, übertragen durch M. W.)